

Rückert, Friedrich: 2. (1827)

- 1 Der Sultan läßt den Mewlana
- 2 Zum Thronsaal führen, ihn zu fragen:
- 3 »du rühmst dich sonder Weisheit ja,
- 4 So sollst du mir nun Antwort sagen.

- 5 In vier verschiedene Sekten teilt
- 6 Sich alles Volk der Muselmanen;
- 7 So sage nun mir unverweilt,
- 8 Wer geht davon auf rechten Bahnen?

- 9 Auf welchem der vier Pfade mag
- 10 Der Staub zum Thron des Herrn gelangen?
- 11 Ich zweifelte bis diesen Tag,
- 12 Nun laß Gewißheit mich empfangen.

- 13 Der Sultan sprach's und harrete stumm;
- 14 Der Mewlana, erst sah er schweigend
- 15 Im Thronsaal sich des Sultans um,
- 16 Dann sprach er, sich vor ihm verneigend:

- 17 Du, dessen Thron das Ebenbild
- 18 Des Throns der Himmel ist auf Erden,
- 19 Mich schirme deiner Gnade Schild;
- 20 So soll dir meine Antwort werden:

- 21 Du thronest hier in einem Saal,
- 22 Zu dem geöffnet sind vier Thüren;
- 23 Und deinen Thron sieht allzumal,
- 24 Wen du durch eine lässest führen.

- 25 Daß ich des Weges nicht geirrt,
- 26 Des mußte mir dein Bote frommen;
- 27 Und nun weiß ich, vom Glanz verwirrt,

28 Nicht, welches Wegs ich bin gekommen.«

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47280>)